

# Sonnig gesungen in Mallorcas Kirchen

Konzertreise der Evangelischen Stadtkantorei stößt auf großen Zuspruch

**Bremerhaven.** Es war vor zwei Jahren auf einer privaten Urlaubsreise. Da saß Eva Schad, die Kantordin der Christuskirche, in einem Restaurant auf Mallorca und kam, wie es der Ferienzufall so gern will, mit einem kulturinteressierten Tischnachbarn ins Gespräch. Er stellte sich als der ehemalige Auslandspastor der deutschen evangelischen Gemeinde vor – und alsbald war die Idee geboren, doch zum 40-jährigen Chorjubiläum mit der Evangelischen Stadtkantorei eine Konzertreise auf die beliebteste Ferieninsel der Deutschen zu unternehmen.

Der neue Bekannte half gern mit seinen alten Kontakten weiter, Eva Schad blätterte in einem Bildband nach, in welchen Kirchen denn die schönsten Renaissance- und Barockorgeln versteckt sind. Auf zwei weiteren Reisen traf sie dann alle Vorbereitungen: Sie sprach mit den Gemeindepfarrern die Termine ab, brachte Plakate vorbei, organisierte Hotels, Mietwagen und Restaurants. Alles individuell, denn eine Pauschalreise sollte diese Tournee nicht werden.

Daheim wurde natürlich tüchtig geprobt: ein vorösterliches Programm mit Chorälen aus der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach, Motetten von Melchior Franck, Felix Mendelssohn Bartholdy und Anton Bruckner sowie einer Messe von Hans Leo Hassler. Nicht zu vergessen das Ave verum corpus von Mozart, das bei den Spaniern besonders beliebt ist, und das Miserere von Allegri, das der junge Mozart einst nach einmaligem Hören aus dem Kopf zu Papier gebracht haben soll.

## Dankbar für diese Qualität

In der vergangenen Woche war es dann so weit: 92 Bremerhavener, davon 78 Sängerinnen und Sänger inklusive sechs Mitgliedern des Kinderchors, reisten für acht Tage auf die kanarische Insel, um dort zwei Gottesdienste und sechs Konzerte zu gestalten. Womit Eva Schad – aus Bremerhaven keineswegs an brechend volle Kirchen gewöhnt – indes nicht gerechnet hatte, war der unwerfende Zuspruch des Publikums. Ob Pagueira, Sóller, Pollença, Santanyí oder Porreres: „Jede Kirche war rappellvoll“, strahlt die Spanien-Heimkehrerin, die sich auch an die dort



Die Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven vor der Kathedrale von Palma, wo am Palmsonntag das letzte Konzert stattfand.

üblichen späten Anfangszeiten um 21 Uhr rasch gewöhnte.

An der Ostküste kamen überwiegend deutsche Gäste, in der Inselmitte vermehrt Einheimische, aber alle waren dankbar für die Qualität, die ihnen geboten wurde: „Die spanischen Kirchenchöre sind nämlich nicht besonders gut“, beschreibt Eva Schad ihre Gottesdienst-Erfahrungen. Da konnte es schon mal passieren, dass es nach jedem Stück Applaus gab. Oder dass nach der deutschen Messe ein spanischer Priester herbeieilte und den Seestadt-Chor bat, doch bitte auch noch die anschließende spanische Messe zu gestalten.

## Herrliche Kirchenräume

Der Chor wiederum begeisterte sich an den herrlichen Kirchenräumen. Organist Folker Froebe brachte die seitlich im Hauptschiff postierten, wenn auch oft restaurierungsbedürftigen Orgeln zum Klingen. Natürlich besaßen sie alle eine Trompeteria, waagrecht angebrachte Trompetenpfeifen, die enormen Schlachtenlärm entfalten können – die Spanier lieben das. Die Deutschen auch: „Ich war überrascht, wie viele Chormitglieder sich plötzlich als Organisten entpuppten und die Instrumente ausprobieren wollten“, lacht die Dirigentin.

Zum besonderen Erlebnis wurde das Abschlusskonzert in der Kathedrale von Palma am Palmsonntag. Der Chor genoss die weiträumige, tragende Akustik: Was im heimischen Probensaal noch trocken und stumpf geklungen hatte, erhielt nun einen überirdischen Zauber – als ob Engelein bis zum hohen Sopran-C sängen.

Als erdnahen Ausgleich unternahmen die Choristen von Port de Sóller aus drei Wandertouren ins Tramuntana-Gebirge: „Es sind alle mitgetipelt“, staunt Eva Schad noch jetzt über die Kraxelfreude ihrer Truppe. Aber am Ende der Route lag ja auch immer zufällig ein landestypisches Esslokal.

Am Ballermann flanierte der Chor übrigens auch vorbei: „Da war aber nichts los.“ Viel wichtiger schien allen das herrliche Wetter – „Sonne satt, immer 30 Grad“. Das tat den Seestadt-Sängern genau so gut wie der Applaus.

Für die Daheimgebliebenen gibt es das Konzertprogramm in dieser Woche übrigens noch zwei Mal zu hören: morgen um 20 Uhr in der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bad Bederkesa und am Karfreitag um 17 Uhr in der Christuskirche Bremerhaven im Rahmen eines Gottesdienstes. los